

Die Kunst des unternehmerischen Loslassenkönnens

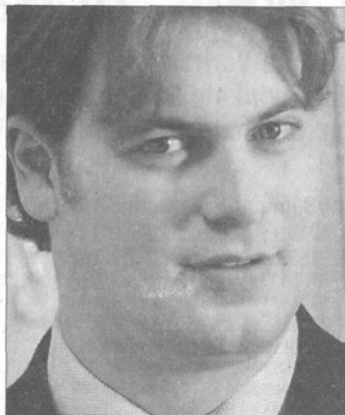
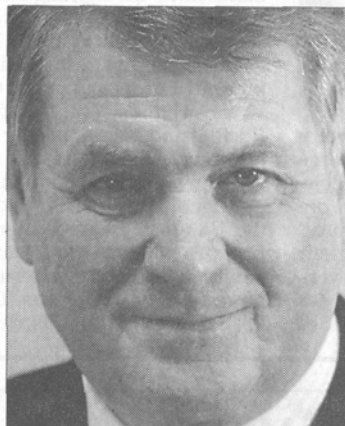
Bei Laser Components in Olching übergibt Gründer Günther Paul die Firma seinem Sohn in Raten

Von Ramona Fuderer

Olching ■ Eine Firmenübergabe innerhalb der Familie ist oft mit Schwierigkeiten verbunden. Dass es auch anders gehen kann, zeigt sich am Beispiel der Olchinger Firma „Laser Components“. Seit Anfang des Jahres ist neben dem Firmengründer Günther Paul auch dessen ältester Sohn Patrick Geschäftsführer.

„Mein Vater wird sich Schritt für Schritt in den nächsten fünf Jahren aus der Firmenleitung zurückziehen“, sagt der 28-jährige Patrick Paul, der seit 2002 in dem Olchinger Unternehmen arbeitet. Die Vorteile für eine langsame Übergabe lägen auf der Hand. „Wir können noch eine gewisse Zeit voneinander lernen.“ Besonders er könne sich noch einiges beim Vater abgucken. „Wenn mein Sohn nicht die Firma übernehmen würde, hätte ich einige Projekte nicht mehr gemacht“, sagt der 61-jährige Günther Paul. Besonders die Ausweitung der Produktion nach Kanada und in die USA wäre wahrscheinlich nicht realisiert worden. „Eine abrupte Übergabe wäre nicht in meinem Sinne gewesen“, fügt Paul senior hinzu. Er wolle zum einen auch noch etwas in der Firma tun und zum anderen könne er so seinem Sohn noch Wissen und Erfahrung vermitteln. „Ich habe am Anfang viel Lehrgeld bezahlen müssen. Warum sollte Patrick nun die gleichen Fehler machen müssen, die ich schon gemacht habe?“

Trotzdem war es für den Firmengründer nicht nur leicht, den Sohn nach und nach in die Lei-



Firmengründer Günther Paul (oben) führt seinen Sohn Patrick (unten) langsam in die Leitung der Firma Laser Components ein

Fotos: privat

tung von „Laser Components“ einzuführen. „Am Anfang gab es schon Zweifel, ob wir miteinander

arbeiten könnten“, sagt Paul, der sich mit seinem Sohn auch das Büro teilt. Diese Zweifel seien aber bald vom Tisch gewesen. „Wir sind ein gutes Team. Patrick hat von Anfang an voll mitgezogen, was für mich eine Erleichterung war.“ Auch der Sohn hatte Bedenken, ob es zwischen ihm und seinem Vater funktionieren würde. „Wir haben dann aber gesagt, wenn es jetzt nicht geht, geht es nie und haben es riskiert“, sagt Patrick Paul. Bisher habe es noch keine Probleme gegeben. „Aber vielleicht kommt der Generationenkonflikt ja noch – was ich aber nicht glaube.“

Günther Paul, der mit 65 Jahren völlig aus der Leitung der Firma ausscheiden möchte, sieht sein Rezept des erfolgreichen Übergabens der Firma im Loslassenkönnen. „Man muss Aufgaben abgeben können. Wenn man einen bestimmten Bereich an den Sohn abgegeben hat, darf man nicht mehr

reinreden oder sagen, das kannst du nicht, jetzt mache ich das wieder.“ So kümmert sich der Sohn beispielsweise eigenständig um das Marketing. Das tägliche Geschäft, wie Aufträge verteilen oder Meetings ansetzen, gehören noch zu den Aufgaben des Seniors. Dass die Zusammenarbeit gerade bei ihnen so gut funktioniert, erklärt sich Patrick Paul auch dadurch, dass sein Vater sehr gerecht sei. „Ich habe mich nie durch ihn gedrängt gefühlt und er hat noch nie eine meiner Entscheidungen zurückgenommen.“

Dennoch sei laut Günther Paul immer die Gefahr, dass man nicht zwischen Firma und Familie trennen könne. „Durch gemeinsame Hobbies bei denen wir nicht über die Firma reden, können wir das aber ganz gut unterscheiden.“ Von bekannten Unternehmern wird Paul oft beneidet. „Ich bin ein echter Glückspilz.“

Laser Components

Die Firma „Laser Components“ wurde von Günther Paul 1982 in Gröbenzell gegründet. Vor zwölf Jahren zog das Unternehmen in die Nachbargemeinde Olching um. Am Stammsitz sind 65 Mitarbeiter beschäftigt. In den Tochterfirmen in den USA, England, Frankreich und Kanada arbeiten noch einmal 100 Menschen für „Laser Components“. War das Unternehmen bis 1986 eine reine Vertriebsfirma für Laserkleinstbauteile aus den USA, so wurde nach und nach auch immer mehr

auf die eigene Produktion von optoelektronischen Komponenten gesetzt. Diese werden an Firmen verschiedenster Branchen, wie etwa in Medizin, Industrie oder Druck verkauft. Die Komponenten werden unter anderem in Alkoholtests und Laser-Geschwindigkeitsüberwachungen der Polizei verwendet. Im vergangenen Jahr machte „Laser Components“ einen Umsatz von über 18 Millionen Euro. Davon wurde die Hälfte durch eigene Produktion erzielt.

rfu